



Lesben- und Schwulenverband

Landesverband
Schleswig-Holstein

c/o PETZE Institut

Dänische Straße 3 - 5
24103 Kiel

Tel. 01578 544 5670
www.schleswig-
holstein.lsvd.de

LSVD, Dänische Str. 3-5, 24103 Kiel

Kiel, 13. August 2014

----- Sperrfrist: Donnerstag, 14. August 2014, 19.00 Uhr -----

Lesben- und Schwulenverband Schleswig-Holstein e.V.

Bündnis gegen Homophobie in Schleswig-Holstein

Heute (14. August) startet in Lübeck ein Bündnis gegen Homophobie für Schleswig-Holstein.

Das Bündnis hat das Ziel, gesellschaftlich relevante Gruppen, Unternehmen oder Vereine für eine gleichberechtigte Gesellschaft mit ins Boot zu holen. In der "Lübecker Erklärung für Akzeptanz und Respekt", die am 14. August im Rahmen der Gründungsfeier für das Bündnis im Lübecker Rathaus unterschrieben wird, heißt es u.a.: "Homophobie geht uns alle an. Kein Mensch darf aufgrund der sexuellen Identität benachteiligt werden – ebenso wenig wie aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder des Alters."

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner verpflichten sich, im Alltag jeglicher Form von Diskriminierung entgegenzutreten.

Bruno Schnabel, Sprecher des Lesben- und Schwulenverbands Schleswig-Holstein e.V. (LSVD):

"Mit unseren Partnerinnen und Partnern in diesem Bündnis gehen wir einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem gerechten und offenen Schleswig-Holstein. Ganz besonders freuen wir uns, dass der Kreis der Erstunterzeichnerinnen und -unterzeichner so vielfältig ist".

Unterstützung für das Bündnis kommt auch von Sozialministerin Kristin Alheit: „Anders als manche denken ist der Respekt für unterschiedliche sexuelle Identitäten auch heute noch

nicht selbstverständlich. Oft braucht es außerordentliche Courage, sich gegen unterschiedlichste Formen von Homophobie und Ausgrenzung zu wenden. Mein besonderer Dank gilt daher denen, die diese Courage als Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner der Lübecker Erklärung beweisen“, sagte Alheit und wünschte dem Bündnis eine breite Welle der Unterstützung.

Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner der „Lübecker Erklärung für Akzeptanz und Respekt“ und damit Gründungsmitglieder des Bündnisses gegen Homophobie Schleswig-Holstein sind:

AOK Nordwest,
Der PARITÄTISCHE Schleswig-Holstein,
Europa-Universität Flensburg,
Golf-Club Sylt,
Konditorei Junge (Stadtbackerei Junge),
Kultur- und Kommunikationszentrum die Pumpe Kiel,
Schleswig-Holsteinischer Fußballverband,
Studio Nordlicht Lübeck (Foto- und Filmagentur).

Das Bündnis gegen Homophobie ist eingebettet in den „Aktionsplan für Akzeptanz vielfältiger sexueller Identitäten“ des Landes Schleswig-Holstein, kurz: „Aktionsplan Echte Vielfalt“. Der Lesben- und Schwulenverband Schleswig-Holstein e.V. erstellt den Aktionsplan in Kooperation mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung.

Weitere Informationen zum Bündnis finden Sie unter www.echte-vielfalt.de/buendnisse.

Kontakt LSVD Schleswig-Holstein e.V.:

Agnes Witte, Sprecherin des LSVD Schleswig-Holstein e.V, Tel. 01578-544 5670;
Web: schleswig-holstein.lsvd.de

Anhang:

*„Lübecker Erklärung für Akzeptanz und Respekt
Homophobie ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Sie zu bekämpfen, ist die Pflicht der ganzen Gesellschaft. Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses Aufrufes sind sich einig, dass Homophobie nicht tatenlos hingenommen werden darf.*

Wir stehen für Akzeptanz und Toleranz und wollen der verbreiteten Homosexuellenfeindlichkeit gemeinsam entgegentreten. Deswegen haben wir uns zum "Bündnis gegen Homophobie in Schleswig-Holstein" zusammengeschlossen. Homophobie geht uns alle an.

Kein Mensch darf aufgrund der sexuellen Identität benachteiligt werden – ebenso wenig wie aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder des Alters. Wir wollen, dass Homosexuelle auch in Schleswig-Holstein in allen Lebensbereichen akzeptiert und respektiert werden.

Bei der Freiheit der Einzelnen und dem Recht auf sexuelle Selbstbestimmung dürfen in einer demokratischen Gesellschaft keine Abstriche gemacht werden. Homophobie ist ein Angriff auf unsere Grundwerte.

Wir, die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses Aufrufes, verpflichten uns, im Alltag jeglicher Form von Diskriminierung entgegenzutreten. Wir engagieren uns für Anerkennung und Respekt gegenüber Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender. Unser Ziel ist ein breites gesellschaftliches Bündnis gegen Homophobie, das Hass und Intoleranz offensiv entgegentritt und die Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen fördert.“